

BÜRGERINFORMATION IM JAHR 2017

gemäß Artikel 50 (9) VO (EU) Nr. 1303/2013

EUROPÄISCHER FONDS FÜR REGIONALE
ENTWICKLUNG (EFRE)
SACHSEN-ANHALT 2014-2020



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.

www.europa.sachsen-anhalt.de

1. DER EUROPÄISCHE FONDS FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist einer der Struktur- und Investitionsfonds der Europäischen Union. Der EFRE hat das Ziel, innerhalb der Europäischen Union den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt zu fördern, um regionale Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten und Regionen zu verringern (Kohäsionspolitik). Im Jahr 2010 hat die Europäische Kommission die Europa-2020-Strategie verabschiedet. Im Mittelpunkt steht ein auf intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum ausgerichtetes wirtschaftspolitisches Handeln, um Europa in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Innovation und Technologie voranzubringen.

Die Zuständigkeit für die Umsetzung der EFRE-Förderung liegt in Deutschland bei den Bundesländern. Für jede Förderperiode, die in der Regel sieben Jahre dauert, wird ein so genanntes Operationelles Programm (OP) aufgestellt, in welchem die Förderstrategie und die geplanten Fördermaßnahmen der jeweiligen Bundesländer beschrieben werden. In der Förderperiode 2014-2020 ist das OP EFRE des Landes Sachsen-Anhalt in eine fondsübergreifende Strategie für den Einsatz der Europäischen Struktur- und Investitionsfonds eingebettet. Durch den fondsübergreifenden Ansatz sollen möglichst viele Synergien genutzt und Effekte für das Land optimiert werden, um mit Hilfe der strategischen Schwerpunkte die Erreichung der Europa-2020-Ziele zu unterstützen.



2. ÜBERBLICK ÜBER DIE UMSETZUNG DES OPERATIONELLEN PROGRAMMS EFRE IM JAHR 2016

Dem Land Sachsen-Anhalt stehen für die Umsetzung der Fördervorhaben des Europäischen Fonds für die regionale Entwicklung in den nächsten Jahren rund 1.427 Millionen Euro zur Verfügung. Die Umsetzung des Operationellen Programms EFRE 2014-2020 Sachsen-Anhalt mit insgesamt sieben Prioritätsachsen (PA) ist mit seiner Genehmigung vom 19.12.2014 angelaufen und im Durchführungsjahr 2016 weiter vorangetrieben worden. Die Förderungsschwerpunkte und die Mittelverteilung der EFRE-Förderung in Sachsen-Anhalt sind in den sieben Prioritätsachsen der aufgeführten Tabelle zusammengefasst.

Sachsen-Anhalt weist im Bereich der Forschung und Entwicklung erhebliche Strukturschwächen auf. Im Fokus der Förderung stehen der Wissenstransfer und die Wissensverwertung sowie der Ausbau einer an die Bedarfe der Wirtschaft ausgerichteten Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur. Daher fließt ein großer Teil der Mittel in die Förderung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation. Zudem werden die EFRE-Mittel vorrangig für die Förderung und Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) verausgabt, um die Wettbewerbsfähigkeit des Landes Sachsen-Anhalt zu stärken und zur Schaffung und Sicherung dauerhafter Arbeitsplätze beizutragen.



Am Magdeburger Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und –automatisierung IFF wird rund um das Thema erneuerbare Energien geforscht. (Bildquelle: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)

Des Weiteren investiert das Land in Maßnahmen, mit denen die Energieeffizienz in Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen oder im Verkehrssektor gesteigert wird. Hier ist insbesondere herauszustellen, dass allein für die energetische Sanierung von Schulen und Kindertagesstätten, Sportstätten, Hochschulen und kulturellen Einrichtungen, in Fortführung des STARK III-Programms, rund 241 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Außerdem wird mit Unterstützung des EFRE ein verbesserter Hochwasserschutz in Sachsen-Anhalt vorgebracht und es stehen Mittel für Investitionen in Städte, Kommunen und Kultureinrichtungen bereit.

Tabelle 1: Mittelverteilung in der Förderperiode 2014-2020

PA	Förderbereich	geplante Mittel (in Mio. Euro)	davon EU-Mittel (in Mio. Euro)
1	Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	528,8	423,0
2	Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	499,2	384,7
3	Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	470,2	352,6
4	Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz	99,4	78,8
5	Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements	146,2	117,0
6	Territoriale Dimension zu Entwicklung endogener Potenziale	15,9	14,3
7	Technische Hilfe	71,4	57,1

Von den für Sachsen-Anhalt in der Förderperiode 2014-2020 zur Verfügung stehenden EFRE-Mitteln (PLAN-Ansatz) konnten bisher rund 18 Millionen Euro an IST-Ausgaben per 31.12.2016 für diese Zwecke verausgabt werden. Weitere Förderungen und Umsetzungen von Richtlinien starten im Jahr 2017.

Das Operationelle Programm EFRE 2014-2020 für Sachsen-Anhalt sowie eine Kurzfassung finden Sie [hier](#) auf den Europa-Seiten.

3. WEITERE INFORMATIONEN ZUR EFRE FÖRDERUNG

Die zentrale Informationsquelle ist das Europaportal www.europa.sachsen-anhalt.de. Hier können sich Interessierte und potenzielle Zuwendungsempfänger umfassend zum EFRE in Sachsen-Anhalt informieren. Auf der Internetseite werden zahlreiche Informationen zu den verschiedenen Fördermöglichkeiten und den Förderprogrammen bereitgestellt. Darüber hinaus können auf den Internetseiten der Fachministerien, des Landesverwaltungsamtes und der Investitionsbank Sachsen-Anhalt weitere Informationen abgerufen werden. Alle im Rahmen der Förderung notwendigen Formulare und Dokumente sind jeder Zeit online verfügbar. Außerdem wird über aktuelle Veranstaltungen, Projektbeispiele, gestartete Förderrichtlinien, Wettbewerbe und andere Neuigkeiten informiert.

Neben dem Europaportal werden regelmäßig auch andere Informationskanäle, wie der ESI-Fonds-Newsletter, dazu genutzt, um über die EFRE-Förderung in Sachsen-Anhalt zu informieren. Der ESI-Fonds-Newsletter kann [hier](#) kostenlos abonniert werden.

4. PROJEKTBEISPIEL DER EFRE-FÖRDERUNG IN SACHSEN-ANHALT

Ein Leben unter Strom

—

Das Fraunhofer Institut Magdeburg will erneuerbare Energien zuverlässig machen

Von Bianca Kahl

„Das Netz lebt.“ Das sind Worte von Przemyslaw Komarnicki, der nicht etwa Verschwörungstheoretiker ist, sondern Wissenschaftler. Dr.-Ing. Przemyslaw Komarnicki arbeitet als Projektleiter für das Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF in Magdeburg. Seine Worte „Das Netz lebt“ beziehen sich auf das Stromnetz, denn seit Jahren befasst er sich mit Schwankungen darin. Vor allen Dingen arbeitet er daran, wie man es stabiler machen kann.

Zwar habe Deutschland eine hohe Versorgungssicherheit. „Das Stromnetz ist zu 96 Prozent zuverlässig. Mit Problemen wie Großstörungen müssen wir heute nicht kämpfen. Aber wenn es irgendwann soweit ist, dann sind wir zu spät dran, um uns einzuarbeiten.“ Anlass für die Forschung Komarnickis ist die Energiewende. Kohle, Öl und Kernenergie sollen langsam in den Hintergrund rücken, während sich die Stromversorgung mehr und mehr aus erneuerbaren Energien wie Windkraft und Sonne speist.

Sachsen-Anhalt hängt da nicht zurück. Im Gegenteil: Es spielt ganz vorne mit. Jede zweite Kilowattstunde wird hier aus Wind, Sonne und Biomasse erzeugt. Etwa 97 Windkraftanlagen mit insgesamt 2700 Windrädern sowie rund 23.000 Photovoltaik-Anlagen stehen im Land der erneuerbaren Energien. Schätzungen zufolge lag im Jahr 2015 der Anteil an der Bruttostromerzeugung bei 48 Prozent.

Schon heute könnte eine Kleinstadt oder ein Industriepark allein mit erneuerbaren Energien versorgt werden. Doch es hapert noch an der Zuverlässigkeit und der Stabilität. Die Verfügbarkeit von Wind und Sonne lässt sich nun einmal nicht delegieren. Gleichzeitig schwankt der Verbrauch je nach Bedarf, Tages- und Jahreszeit. „Der Verbrauch ist wesentlich dynamischer als noch vor einigen Jahren. Jeder Mensch hat andere Geräte und andere

Gewohnheiten“, sagt Komarnicki. „Hinzu kommen Prognosefehler und Schwankungen aufgrund unterschiedlicher Netzschaltungen.“ Er hat es ja bereits gesagt: Das Netz lebt, ist unterschiedlichsten Einflüssen unterworfen. Doch es ist nicht mehr unberechenbar.

Dazu trug auch das Forschungsprojekt „REStabil“ bei, das das Fraunhofer IFF in den Jahren 2014 und 2015 gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität und Industriepartnern aus der Region absolviert hat. Zusammen mit der

ABO-WIND AG, ZERE e.V., Mitnetz Strom und GETEC Heat & Power stellte Komarnicki ein zehnköpfiges Team zusammen. Es befasste sich damit, wie dezentrale Anlagen zur Energieerzeugung die Spannung im Netz unterstützend regulieren könnten. Unter anderem beobachtete das Team intensiv das Umspannwerk in Radis im Kreis Wittenberg. „Wir haben in der Realität ausprobiert, was andere nur im Labor beobachten. Nur so konnten wir herausfinden, was technisch überhaupt möglich ist.“

Dabei entstand eine spezielle Software, über die mehrere Photovoltaik-, Wind- oder Biogasanlagen zu einer einzigen großen, virtuellen Anlage zusammengeschaltet werden können. Das Programm überwacht die geerntete Leistung im gesamten Netz sowie den aktuellen Verbrauch und reguliert automatisch die einzelnen Anlagen. Ein Windrad könnte also zum Beispiel gedrosselt oder abgeschaltet werden. Während einer öffentlichen Präsentation in Magdeburg demonstrierte Komarnicki die Funktionsweise und steuerte live vor allen Zuschauern die Biogasanlage Kemberg bei Wittenberg aus der Ferne. Auf dem Bildschirm war deutlich zu sehen, wie das die Spannung im Stromnetz veränderte.

Um an diesen Punkt zu kommen, brauchte es fast ein Jahr Forschungs- und Programmierarbeit sowie rund 1,3 Millionen Euro Kapital. Zum größten Teil wurde dies aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. „Wir haben uns ganz auf die speziellen Bedürfnisse Sachsens-Anhalts konzentriert. In anderen Regionen muss man wieder neu schauen“, erklärt Przemyslaw Komarnicki.

Nun gehe es darum, bei Langzeitstudien die Ergebnisse zu bestätigen und – nach den technischen Möglichkeiten – auch die wirtschaftliche Vermarktung auszuloten. „Das große Ziel ist: Wir müssen den Betreibern der Anlagen schmackhaft machen, sich für die Netzstabilisierung zu engagieren.“ Bisher seien hingegen vor allen Dingen die Fördersätze aus dem EEG rentabel gewesen, dem Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien. Deshalb würde auch noch immer wesentlich mehr erneuerbare Energie produziert als benötigt.

Doch diese Fördersätze – die gesicherten Einkommen – gehen ohnehin mit jeder Novellierung des Gesetzes zurück. Produktion allein genügt nicht mehr. Die Anforderungen an die Anlagen steigen. Sie müssen nicht einfach nur so viel wie möglich Energie liefern, sondern sich sinnvoll in die Stromversorgung integrieren. Neue Dienstleistungen müssen erdacht und angeboten werden. „Wir betrachten jetzt Fälle, die es heute noch gar nicht



In Sachsen-Anhalt stehen etwa 2700 Windräder und rund 23.000 Photovoltaik-Anlagen.

(Bildquelle: Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt)

gibt“, sagt Komarnicki – auch im Hinblick auf sein aktuelles Projekt: der Entwicklung von DynaGridCentern.

Dabei befasst er sich mit seinem Team explizit mit den Übertragungsleitwarten im Stromnetz. Sie sollen so umgebaut werden, dass sie das gesamte System zukünftig selbständig überwachen, auswerten und steuern können. Doch bis dahin werden Komarnicki und sein Team noch eine ganze Weile unter Strom stehen. Bisher fällt seine Bilanz allerdings positiv aus: „In Sachsen-Anhalt haben wir das Potenzial, diesen Weg der Energiewende tatsächlich weiter zu gehen und Erneuerbare Energien fest zu etablieren.“

5. KENNDATEN ZUM JÄHRLICHEN DURCHFÜHRUNGSBERICHT

Ziel	<i>Investitionen in Wachstum und Beschäftigung</i>
Regionenkategorie	<i>Übergangsregion</i>
CCI-Nr.	<i>2014DE16RFOP013</i>
Titel	<i>OP Sachsen-Anhalt EFRE 2014-2020</i>
Berichtsjahr	<i>2016</i>
Genehmigung des Berichts durch den Begleitausschuss	<i>13. Juni 2017</i>
Stand:	<i>Mai 2017</i>

KONTAKT:

Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt
EU-Verwaltungsbehörde für die ESI-Fonds – EU-VB EFRE/ESF
Editharing 40
39108 Magdeburg
Email: esif.mf@sachsen-anhalt.de

www.europa.sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT



EUROPÄISCHE UNION
EFRE
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE ZUKUNFT UNSERES LANDES.**

www.europa.sachsen-anhalt.de